

Die Plëssdarem im Spiegel der Jahrhunderte



Luxembourg Place d'Armes Concert de Dimanche

Über 300 Jahre hat sie bereits auf dem Buckel, unsere gute alte Plëssdarem. Am 13. April 1671 war Graf de Monterey, der ein Jahr vorher Generalgouverneur der Niederlande geworden war, nach Luxemburg gekommen, um die Festungswerke zu inspizieren, und er stellte vielerlei Schwächen in den Wällen fest. Bereits am 11. Juli begann eine großangelegte Restaurierung, denn im Namen des Königs wurde angeordnet, 95 Häuser, davon 43 im Pfaffenthaler Berg und 52 in Stadtgrund, abzutragen und die Bewohner nach der Oberstadt umzusiedeln. Hier wurden ihnen Bauplätze in den bisherigen Gärten der Jesuiten und der Franziskaner zur Verfügung gestellt. So entstanden neue Straßen, die auf Monterey, den Gouverneur Chimay und den Oberingenieur Louvigny getauft wurden. Die Neugasse, die heutige Paschtoueschgaass, wurde verlängert, und an ihrem westlichen Ende entstand ein großer Platz, die heutige Plëssdarem, die damals Grande Place hieß. Sie erhielt die Ausmaße 84 x 61 Meter.

Am 10. August 1671 wurden die Plëss und die neuen Straßen feierlich eingeweiht. Am unteren Teil des Platzes entstanden auch bereits die ersten Häuser, 1684 wurden weitere am oberen Teil gebaut. Gepflastert wurde der Platz unter Louis XIV., und damals wurden auf ihm auch Linden angepflanzt, die bis 1830 dort standen. 1870 folgten Kastanienbäume. Bereits Vauban hatte einen Brunnen auf dem Platz vorgesehen. Unter Maria-Theresia wurde er, etwa 60 Meter tief, ausgehoben. Später kam ein Brunnenhaus darüber, mit einer Tretvorrichtung, die etwa 22 Liter Wasser pro Minute, ungefähr 210 Eimer täglich, nach oben beförderte. Der Brunnen war Stadteigentum, und die Bürger konnten dort einen Eimer Wasser für 2 Centimes erhalten. Das Brunnenhaus wurde zwar 1870 abgetragen, der Schacht aber existiert heute noch. Er führt in den das Pfaffenthal mit der Petruß verbindenden Kanalisationstunnel. 1875 wurde ein Kiosk auf der Plëss errichtet. Er stand damals näher am Cercle als heute.

Die meisten der an den Platz angrenzenden Gebäude haben eine interessante Geschichte. So das am Square Jan Pallach liegende de Gerden- oder Schengen-Haus, das der Hüttenbaron Thomas de Ryaville errichtete. Nach ihm kam es an Baron Guillaume d'Arnold, dann an den Schatzmeister und Urkundenbewahrer des Provinzialrates

François-Chrétien de Gerden. Ab 1815 war das Haus Sitz des jeweiligen Stadtkommandanten. Als 1867 die Besatzung abgezogen war, kamen verschiedene Verwaltungen und Betriebe hinein, wie 1877 die Banque Nationale, die fünf Jahre später Konkurs anmelden mußte. Die Gebäulichkeiten kamen in Staatsbesitz und wurden nun von verschiedenen Verwaltungen, wie Rechnungskammer, Staatsrat, Kataster und Wohnungsamt, belegt. Noch heute hat die Rechnungskammer dort ihren Sitz, während ein anderer Teil des Anwesens dem „Service National de la Jeunesse“ zur Verfügung gestellt wurde.

Zur Ostseite schließt das Cercle-Gebäude die Plëssdarem ab. Den Namen hat es von dem 1826 gegründeten „Cercle Littéraire“, der hier 1830 ein nie ganz fertiggestelltes Gebäude zu errichten begann. Als die Gesellschaft in Finanzschwierigkeiten geraten war, erwarb die Stadt den Bau, in welchem sie ihre Musikschule und Kindergärten unterbrachte, während sie den Festsaal auf dem ersten Stock der „Société de Gymnastique“, der „Gym“, überließ. Hier wurden die ersten Komödien von Dicks uraufgeführt, hier gastierte auch zeitweilig eine französische Theatertruppe, außerdem fanden ab 1862 Tanzveranstaltungen statt. 1866 wurde dann ein unter dem Namen „beim Gréitchen“ stadtbekanntes Restaurant eröffnet. 1877 kaufte der Erbe der Inhaberin der Stadt das Gebäude ab und erhöhte es um



ein drittes Stockwerk. 1901 gelangte es wieder in den Besitz der Stadt, die es abtrug und den heutigen Cercle bauen ließ, der 1909 fertiggestellt war und 1910 die offizielle Bezeichnung „Palais Municipal“ erhielt. Hier fanden nun in der Folgezeit Bälle, Konzerte, Ausstellungen und Festsitzungen statt, die zum Teil Geschichte machten. Über dem Balkon der Hauptfassade zieht sich ein Relief hin, das die Übergabe der Freiheitsurkunde durch Ermesinde an die Stadt Luxemburg zeigt. In einem Lokal des Erdgeschosses war lange Jahre die Hauptwache der Polizei untergebracht, in einem andern hat heute das „Syndicat d'Initiative“ seinen Sitz.

Von den früheren Unternehmen, die sich an der Pléssdarem etablierten, ist als ältestes wohl eine Druckerei geblieben. Den ersten Betrieb eröffnete hier der Drucker und Buchhändler Jacques Lamort, nachdem er um 1818 das Gebäude gekauft hatte. 1851 übernahm Victor Buck den Betrieb, den er dann 1854 in die Paschtoueschgaass verlegte. Zeitweilig wurde dann eine Tuch-Großhandlung in dem Haus betrieben, bis 1889 Joseph Beffort dort seine Druckerei unterbrachte, die heute noch als moderner Betrieb an der oberen Pléssdarem etabliert ist. Im gleichen Haus befindet sich übrigens die Zentrale der Jugendherbergen.

Oben an der Pléssdarem gab es Anfang unseres Jahrhunderts auch die „Roten Radler“. Das waren radfahrende Boten, die der Bevölkerung für Eilaufträge zur Verfügung standen. In ei-



nem Hotel gleich daneben wohnte zeitweilig der berühmte „Hauptmann von Köpenick“. Auch die Steuerektion und die Arbeiterunfallversicherung waren zu Beginn unseres Jahrhunderts hier untergebracht.

Aus Platzgründen können hier nicht alle Gebäulichkeiten gewürdigt werden, doch auf einiges wollen wir doch noch hinweisen, was sich im Laufe der Zeit auf der Pléss ereignete. So wurden beispielsweise früher bei vielen offiziellen Feiern der Stadtverwaltung hier Brunnen aufgestellt, aus denen Wein floß. Vor der Kommandantur gab es außerdem einen in den Boden eingelasse-

nen Stein der Pariser Bastille, auf dem der jeweilige Platzkommandant stand, wenn er die Tagesparole ausgab. Vor der Hauptwache wurde der erste Freiheitsbaum der Franzosen aufgestellt. Er kam in ein Loch zu stehen, in das man den österreichischen Adler geworfen hatte. Auch Großkundgebungen gab es auf der Pléssdarem. Und Wogen der Begeisterung, als am 10. September 1944 Erbgroßherzog Jean und sein Vater sich den Luxemburgern nach der Befreiung auf dem Balkon des Cercle zeigten.

e. f.

